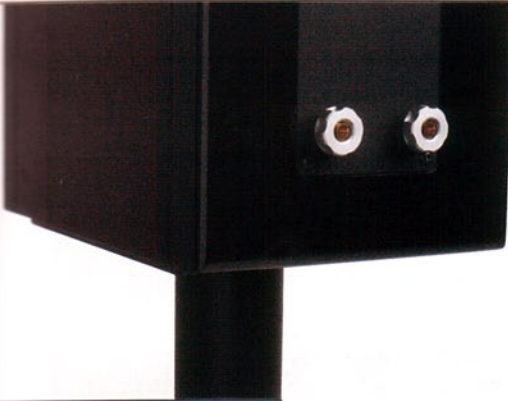




WIENER KINDL


Wien – eine Stadt mit Jahrhunderten an Musikkultur und damit der perfekte Firmensitz für einen Lautsprecherhersteller wie Vienna Acoustics, der sich mit seinen Produkten der perfekten Wiedergabe verschrieben hat. Ob dies auch der Benjamin im Bunde, namentlich die Haydn Grand, erfüllt, muss die Box im Test beweisen



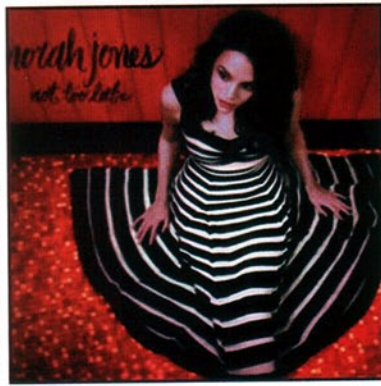
Die großen Schraubterminals nehmen Kabelenden in allen Ausfertigungen entgegen

Wie alle Stereomodelle von Vienna Acoustics nimmt auch das kleinste namentlich Bezug auf einen bedeutenden Komponisten. In diesem Fall ist es Joseph Haydn, der nicht nur 1809 in Wien verstarb, sondern auch die Wiener Klassik neben Mozart und Beethoven wesentlich prägte. Damit wird der Anspruch an die Produkte von Vienna Acoustics deutlich – die akkurate und lebensrechte Reproduktion von Musik. Klingt simpel, ist es aber nicht. Bei aller Innovation, die im modernen Lautsprecherbau stattfindet, verliert sich so mancher Entwickler in Details und vergisst darüber das eigentliche Ziel. Die Haydn Grand ist ein Kompaktlautsprecher, der beides unter einen Hut bringen soll – Musikalität und Technik. Nach Auspacken und Anfassen wird deutlich, dass die Technik auf jeden Fall schonmal stimmt. Das Gehäuse beeindruckt mit extremer Steifigkeit durch über 3 Zentimeter dicke Wandungen und perfektem Finish

in schwarzem Klavierlack (siehe Bilder), Ahorn, Kirsche oder Rosenholz. Auch das verbaute Material überzeugt. Die rückseitig eingelassene Platte aus Vollmetall trägt neben technischen Daten das Pärchen Silber-Gold-legierter Terminals, welche Bananenstecker, Kabelschuhe und blanke Kabel aufnehmen. Auf der Innenseite sitzen auf einer speziell angefertigten Platine mit breiten Kupferbahnen hochwertige Frequenzweichenbauteile. Der Kontakt zwischen Terminals und Weiche wird im Sinne weniger Übergänge und kurzer Wege direkt durch die Trägerplatte hergestellt. Selbst an die Verkabelung hat man gedacht, die verdrehten Massivkupferkabel haben nicht nur eine definierte Länge, sondern auch eine bestimmte Anzahl an Windungen. Vorne setzt sich die Innovation fort. Der Tiefmitteltöner besitzt neben dem stabilen Aludruckguss-Korb und der inversen Gummisicke eine transparente Membran aus dem speziellen Kunststoff X3P. Das Ziel: geringe Masse bei hoher innerer Dämpfung und Steifigkeit. Auch der Hochtöner beeindruckt mit Technik. Der Aufbau ist mit handbeschichteter Seidenmembran, optimiertem Magnetsystem und großzügigen Bedämpfungsmaßnahmen dabei mehr oder weniger nur Nebensache. Sehr innovativ ist die Platzierung in der Bassreflexöffnung. Das große Rohr mündet hinter dem Hochtöner, der in einem speziellen Metallprofil sitzt. Dieses spaltet den Luftstrom aus der Box mittig und leitet ihn rechts und links am Chassis vorbei. Das obligatorische rückseitige Reflexrohr konnte damit vermieden werden, so dass die Haydn auch mit beengten Wohnverhältnissen zurechtkommt. Sogar an die Frontbespannung haben die Wiener gedacht. Bei vielen nur ein stiefmütterlich behandeltes Accessoire, ist sie hier nicht nur aus Metall gefertigt und daher äußerst verwindungssteif, sondern optimiert mit einem V-förmigen Diffusor auch das Abstrahlverhalten. Als kleines Detail am Rande ist jede Box vollständig magnetisch geschirmt, um es sich im Fall der Fälle nicht mit der benachbarten Bildröhre zu verscherzen. Die Anfertigung der Haydn Grand per Hand versteht sich bei einem Produkt mit diesem Anspruch von selbst.



Elegante Erscheinung: schlank und hochgewachsen präsentiert sich die Haydn Grand, mit perfekt verarbeitetem Klavierlack-Finish



Gespieltes

Norah Jones
Not Too Late

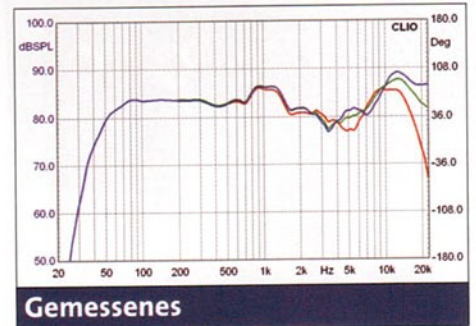
Gomez
Split the Difference

Johnny Cash
American Recordings IV

Joseph Haydn
Das Kaiserquartett

Patricia Barber
Companion

Berücksichtigt man diese Umstände, ist der Preis verblüffend niedrig: nur 515 Euro pro Stück (570 in Rosenholz) verlangen die Wiener für die Grand. Die abgebildeten Edelstahlständer (auch mit Granitfuß erhältlich) kosten zwar 225 Euro pro Paar extra, trotzdem ist auch die Kombination noch als äußerst preisgünstig einzustufen. Ob es um die versprochene Musikalität ebenso gut bestellt ist wie um die Technik, musste die Haydn Grand noch beweisen. Davor stand noch die Montage der Ständer, die sich aber mehr oder weniger als selbsterklärend herausstellte und kaum eine Viertelstunde in Anspruch nahm. Die Ausgangsbasis stellt die mittige Stange dar, welche über eine später nicht mehr sichtbare Öffnung mit Sand befüllt werden kann, um den Ständer möglichst schwer und resonanzarm zu machen. Versenkte Schrauben in Boden- und Trägerplatte halten das Konstrukt zusammen. Anschließend werden in die Bodenplatte vier ebenfalls beiliegende, höhenverstellbare Spikes geschraubt. Bevor die Box an den Ständer montiert wird, sollte man die kleinen selbstklebenden und transparenten Gummifüßchen aber nicht vergessen, damit die Box nicht verkratzt. Sie wird mittels zweier Schrauben auf der Trägerplatte fixiert. Damit sind Box und Ständer eine Einheit, welche sich ohne Probleme an andere Orte verfrachten und verrücken lässt. Damit kann der Hörtest beginnen. Im klassischen Stereodreieck aufgestellt, darf Norah Jones als Erste ran. Ohne Umschweife enthüllt die Haydn Grand ihren Charakter, welcher sich sehr gut mit den Messungen deckt: leichte Stimmbetonung, tiefe Räumlichkeit, offener Hochtton. Was die Diagramme nicht enthüllen ist die flüssige,



Messtechnik-Kommentar

Der Frequenzgang der Haydn Grand ist wegen des wohl gezielt herbeigeführten klanglichen Charakters messtechnisch nicht ganz perfekt. An den sehr linearen unteren Mittelton schließen sich eine stimmfördernde Betonung um 1 kHz, eine Raumtiefe erzeugende Senke um 4 kHz und eine Betonung der obersten Lagen ab 8 kHz an. Der Wirkungsgrad ist für einen Lautsprecher dieser Größe durchschnittlich. Der Impedanzverlauf entspricht dem Muster einer Zweiweg-Box. Die Klirrspektren zeigen keine Ausreißer, K₂ ist nur im Tief- und Grundton leicht erhöht. Ab 2 kHz liegen alle Klirrkomponenten extrem niedrig. Auch das Ausschwingen ist sauber, nur die Mitteltonbetonung schwingt etwas nach.



Die Frequenzweiche der Haydn Grand sitzt direkt auf der Innenseite der Rückplatte



Die Explosionszeichnung zeigt den technischen Aufwand der Reflexrohr-Hochtton-Konstruktion

Die Abdeckung der Box von hinten: ein Diffusor-Steg, vor dem Hochtoner zusätzlich geschlitzt, beeinflusst das Abstrahlverhalten gezielt





Für den Hochton ist eine 28 Millimeter messende, handbeschichtete Gewebekalotte zuständig



Den Tiefmitteltön bearbeitet ein Chassis mit transparenter Membran aus Spezialkunststoff

musikalische und stets angenehme Art dieses Lautsprechers. Ohne Anstrengung perlt es aus der schlanken Erscheinung, zieht eine breite und vor allem tiefe Bühne auf und gibt sich weder träge noch überforsch, sondern mit den richtigen Gefühl für Timing. Trotz der Betonung der obersten Lagen wirkt die Grand keineswegs vordergründig oder zu hell timbriert. Zwar fällt der Extra-Schuss Höhen beim einen oder anderen Becken auf, andererseits sorgt er für die vollkommen unaufdringliche Offenheit des Klangs. Hier hält auch der sonore Bass- und Grundtonbereich dagegen, auf den sich das Klangbild sicher stützen kann.

Interessanterweise ist gerade Klassik, für kompakte Lautsprecher oft ein Stolperstein, für die Haydn kein Problem. Anderes hätte angesichts der Firmenphilosophie und vor allem der Namensvergabe allerdings auch verwundert. Mit knackiger Dynamik, der schon erwähnten Flüssigkeit und einer guten Übersicht schmettert das Orchester ungewöhnlich stabil aus dem Lautsprecherpaar. Das öffnet Klassikliebhabern mit begrenztem Budget und Raumangebot endlich die Tür zum befriedigenden Musikgenuss. Hier hilft die Tonalität der Haydn dem Klang definitiv auf die Sprünge.

Christian Gather



Vienna Acoustics Haydn Grand

- Preis (Paar) 1.030 Euro
- Vertrieb Audio Reference, Hamburg
- Telefon 0 40 / 53 32 03 59
- Internet www.audio-reference.de
- Garantie 5 Jahre
- Abmessungen (B x H x T mm)
174 x 361 x 265 mm
- Gewicht 20 kg
- Chassis 1 x 160-mm-Tiefmitteltöner
1 x 25-mm-Gewebehohtöner

Unterm Strich ...

»... erreicht die Haydn Grand ihr Klassenziel mühelos: Musikalität. Beschwingte und lebhaft, gleichzeitig aber niemals aus dem Tritt geratende Wiedergabe lädt zum Langzeithören jedes entsprechenden Musikstils, Klassik trotz Kompaktheit eingeschlossen, ein. Der Lautsprecher beweist, dass sich Technik und Gefühl nicht zwangsläufig ausschließen, und empfiehlt sich für den äußerst preiswerten Einstieg in die Welt der Kleinen mit großem Herz.

